

Neue Deutsche Apotheke.

Wir haben Nordwestlich der 4ten und Broadstraße eine neue Deutsche Apotheke errichtet, in welcher wir alle deutschen Präparate halten und alles zu unserem Geschäft Anwenbare frisch und von der besten Qualität stets vorräthig halten werden.

Wir haben deshalb alle Deutsche und unsere Freunde ein, bei uns vorzusprechen, um selbst die Qualität unserer Medicinen zu versuchen. — Recepte werden mit aller Sorgfalt nach dem Maaß und Tages bereitet. — Bestellungen von allen Qualitäten und Manufacturen, Farben von allen Qualitäten und Manufacturen, Vermochnaais und Seifen zu den billigsten Preisen und von allen Sorten, Parfümerien, Wärlchen, Kämme, Toiletspiegel, ächt-tes Edlinsches Wasser, Gewürze u. dgl.

Sind stets frisch zu haben. Soeben erhielten wir eine neue Ladung von Extracten französischer Himbeeren und Erdbeeren Säfte, welche wir zu den billigsten Preisen verkaufen.

Chirurgische Instrumente, Cigarren, Tabak u. dgl. werden stets vorräthig gehalten.

Ausgewählte Weine, welche nicht gemeinlich und nur den Kranken die meisten Wohlthaten thun, werden ebenfalls in großer Masse vorräthig gehalten.

Ueberhaupt Alles, was zu unserem Geschäft gehört, wird von den besten deutschen, englischen, französischen und amerikanischen Handlungen bezogen.

Herr Paul Fischer, deutscher Apotheker, welcher sich bemühen wird unsere Kunden stets mit der größten Aufmerksamkeit zu bedienen, wird sein Bestes dazu beitragen, um den Wünschen unserer Kunden vollkommen zu entsprechen.

Am jährlichen Zuspruch bitten

Paul Fischer, deutscher Apotheker.

Hartshorne's CURE-ALL.

Dieses Mittel heilt alle Schmerzen. — Das magische Wunder unserer Zeit.

Dieses werthvolle Heilmittel wird innerlich und äußerlich angewandt. Es heilt folgende

- Zahnweh, Zahnfleischentzündungen u. Verletzungen, Cholera Morbus, Erstickungen, Neuralgia, Rheumatismus, Hüfterschmerzen, Gliedererschmerzen, Magenbeschwerden, Dysenterie, Mundentzündungen, Kopfschmerzen, Rückenbeschwerden, Schwachen Brustkasten, bei Magenbeschwerden, Dyspepsia und allgemeiner Schwäche zu empfehlen. Verkauft wird dieses Heilmittel in Flaschen zu 25 und 50 Cents.

Die Flasche enthält ein gutes Stärkemittel ist, so ist es besonders bei Magenbeschwerden, Dyspepsia und allgemeiner Schwäche zu empfehlen.

Verkauft wird dieses Heilmittel in Flaschen zu 25 und 50 Cents.

Jede Familie, Reisende und Arbeiter sollte für einen etwaigen Unglücksfall oder bei plötzlichen Krankheiten eine Flasche von diesem Heilmittel stets bei sich führen.

Solltest Du irgend welche Schmerzen haben, so brauche von diesem Cure-All, und Du wirst augenblickliche Linderung und Heilung finden. Zu haben bei

S. W. Bachrison, A. Adeler und bei allen Apothekern in Richmond, Norfolk und Petersburg.

Ocean Packet- und Geld-Verförderungs-Commission Agenten: S. Schmidt u. Co.

Incasso-, Commissions-, Expeditions- und Wechsel-Geschäfte.

Briefe und Pakete, letztere bis zu 50 Pfund Gewicht, werden mit jedem von hier abgehenden Postdampfer nach irgend einem Orte der Welt (vorzüglich Deutschland und die Schweiz) frankirt bis zur Bestimmung, oder theilweise, prompt und mit der größten Sicherheit expedirt, gegen Garantie und Sechtel.

Weschele und Anwerfungen, in den Hauptstädten von Deutschland zahlbar, sind zu den niedrigsten Coursen in dem obigen Bureau zu haben.

Geldauszahlungen an irgend eine Adresse in Deutschland, frei ins Haus geliefert, gegen Quittung. — Passage-Billets und Reisepässe.

Für Richmond und Umgegend haben wir Srn. W. Haffel unsere Agentur übertragen. G. Schmidt u. Co. Mich auf Obiges beziehend, bittet um die geneigten Aufträge meiner Freunde und Landleute W. Haffel.

Grates und Fenders (Kaminröhrer).

Hundert emaillirte Grates und Fenders zu herabgesetzten Preisen! — Der Unterzeichnete führt das größte Lager von Grates u. d. Fenders, aus seiner eignen Fabrik, welches je dem hiesigen Publikum offerirt worden ist. Grates sind daselbst zu finden nach den neuesten Modellen und Facons, als viereckige, achteckige, verschiedene runde etc., ebenso sehr schöne runde Fenders, sowie andere, die sich besonders als Schmuckstücke für den Sommer eignen.

Anträge aus Stadt und Land werden pünktlich und sorgfältig beantwortet. Wiederverkäufer können nach den niedrigsten Preisen abgeben und erhalten den gewöhnlichen Discount bei baarer Bezahlung.

Der Unterzeichnete bittet vorzusprechen in der „Bell- und Broad-Foundry“, Mainstr., zwischen 8. u. 9. Str., Richmond, Va. Samuel D. Denoon.

Am das deutsche Publikum.

Unter allen Erfindungen der neueren Zeit nimmt Sanford's Anagorator sowohl als ein mildes Abführungsmittel, als auch leberreinigendes Heilmittel den ersten Rang ein. Es wirkt hauptsächlich auf die Leber, welche durch den Gebrauch dieser Medizin aller unrichtigen, dem Körper so schädlichen Säften, in den Magen entleert und durch die gewöhnlichen Kanäle abführt. Auch gegen Ueberbaulichkeit, Seebrennen, Mangel an Appetit etc. ist es nach den Zeugnissen tausender von Menschen, welche dasselbe mit Erfolg gebraucht haben, eines der besten Heilmittel. Der Erfolg ist schnell und sicher. Preis per Flasche \$1.00.

Zu verkaufen bei Adie u. Gray, Apotheker, 147 Main Str. Daselbst ist auch stets ein volles Assortiment von allen Medicinen, Karten, Medic, etc. u. dgl. vorräthig.

Wm. Göbe, STEAM CANDY MANUFACTURER, Broadstr., zwischen der 5. u. 6. Straße.

Das deutsche Publikum, namentlich Wiederverkäufer, mache ich auf mein großes Lager der verschiedenartigsten Candy's, Zuckerwaaren, James Drops etc. etc. eigener Fabrik aufmerksam, und ersuche ich dieselben, ihre betreffenden Einkäufe beim Unterzeichneten zu machen, da ich durch vortheilhafte Einkäufe und Cash-Zahlungen in den Stand gesetzt bin, so billig wie New Yorker Fabrikanten verkaufen zu können.

50 Boxes Rosinen, in ganzen, halben und viertel Kisten, 25 Boxes Corinthen, Datteln, Citronen und sonstige Süßrüchte können stets im Kleinen und Großen von mir bezogen werden, sowie auch vorzügliche deutsche und französische Marmeladen, alle Arten Muffin, Citronat und sonstige Confecte, süßes Del, tingemachte Gurken etc. etc. Ferner mache ich das Publikum auf mein großes Lager von Deutschen Spielwaaren, Lardol's, Firecrackers, Raketen, Roman Candles etc. aufmerksam. Um einen Besuch meines Lagers bittet Wm. Göbe.

Geschäfts-Eröffnung.

L. Bisinger, Schlosser und Maschinist, Broadstraße, zwischen der 1. und 2. Straße, im Hause des Hrn. Holle.

empfehlst sich seinen Freunden und dem deutschen Publikum zur Anfertigung aller Schlosserarbeiten und Reparaturen. Besonders mache ich Aufmerksam auf meine Schabber's, Stopp- und Wieg-Maschinen aufmerksam, für deren Güte ich garantiere.

Holz! Holz!

Unterzeichnete hält fortwährend einen großen Vorrath von Eichen- und Hichtenholz bester Qualität, und kann seine Kunden hiermit unter den günstigsten Bedingungen versehen. Bei Käufen von 5 Klaffern wird das Besondere kostenfrei besorgt. Bestellungen, welche hinterlassen werden bei Dabney u. Cole oder Geo. A. Hundley, Broadstraße, sowie in der Holzniederlage an Broadstraße, nahe Drott's Avenue werden, prompt besorgt.

James A. Moore.

Vermischtes.

Schnelle Justiz. Ein Fremder, welcher vor einigen Tagen Abends in einem Juwelergewölbe in Malland Preziosen gekauft hatte, wurde danach in einer abgelegenen Gasse von einem in einen Mantel geküllten jungen Manne überfallen und unter Androhung der Erdschöpfung, wenn er Lärm machen würde, beraubt. Der Verdacht des Verabten fiel sogleich auf die Umgebung des Juweliers, die seine gemachten Einkäufe bemerkt haben müßte. Er begab sich sofort in den Kaufladen zurück und theilte das Vorgefallene sowie seinen gefassten Verdacht mit. Der überraschte Juwelier machte sich sogleich anheischig, dem Fremden alle seine Leute vorzuführen und strenge Untersuchung zu halten. Zufällig kam sein Sohn herzu. „Dieser ist's!“ schrie der Beraubte. Der Vater sah nach diesem Ruße den Sohn erleuchten und zittern, faßte ihn wuthschneubend an die Brust, entriß ihm ein Stilet und stieß es dem jungen Verbrecher in die Brust, so daß er augenblicklich entseelt zusammenfiel. Der unglückliche Vater befindet sich in den Händen der Justiz.

Kampf mit einer wilden Kage. Nach der Chicago „Times“ fand bei Janesville am Rock River zwischen einem Deutschen, Namens John Weber, und einer wilden Kage ein verzweifelter Kampf statt. Weber war mit einigen Freunden auf der Jagd und verfolgte die Spur eines Thieres bis zu einer Höhlung, und da er es für einen Hasen hielt, stieß er mit einem Stock hinein, um das Thier herauszuschrecken. Dieses kam auch, aber nicht etwa in der Gestalt eines schüchternen Hasens, sondern einer kampflustigen wilden Kage. Sie sprang dem bestürzten Weber an den Hals, biß und zischte, sprudelte und fragte, daß dem Jäger Sehen und Hören verging, und er seinen Halt verkerend, mit der wüthenden Kage 90 Fuß an einem Abhang hinunter rollte, während welcher Fahrt das stinke Thier Brust, Gesicht und Hände des auf Tod und Leben kämpfenden Jägers, der kein Messer bei sich führte, grausam zurücksetzte. Einige Ohrfeigen war Alles, was der arme Mann der Kage beibringen konnte. Nachdem Weber mit seinem Plagegeißel bis an den Fuß des Hügel gerollt war, rief er so laut er konnte: „Mörder! Mörder!“ Er wurde glücklicher Weise von seinen Jagdgenossen gehört, welche herbeikamen, die Kage erlegten und den schwer verwundeten Mann aus seiner mißlichen Lage befreiten.

Weber war fünf mal durch die Hand gebissen und arg verkräft, und mußte ohnmächtig nach Hause getragen werden. Die Wunden, welche furchtbar aufgeschwollen, sind zwar sehr bedenkend, aber nicht lebensgefährlich.

Die Kage wog etwa 20 Pfund.

Eine pikante Spioniergeschichte. Der Londoner Correspondent des „Anzeigers des Westens“ erzählt eine interessante Geschichte, wie Louis Napoleons Spürhunde in den April geschickt wurden. Die zahlreichen französischen Polizeiagenten in London spürten nämlich schon längst einer orleanistischen Verschwörung nach, deren Fäden in London zusammenliefen.

Endlich entdeckten sie durch Verlesung des Briefgeheimnisses, daß ein Flüchtling, ein in London wohnender Franzose, im Geschäfte der Orleanisten engagirt sei. Sogleich wurde derselbe von allen Seiten umgarnt. Man lockte ihn in die Gesellschaft von Polizeispion, feierte eine Orgie und einer seiner „guten Freunde“, der ihn nach Hause begleitete, benutzte diese Gelegenheit, dessen Bureau aufzubrechen und ein Paquet mit Briefen daraus zu entwenden, durch die sich herausstellte, daß er wirklich in die orleanistischen Umtriebe eingeweiht sei. Doch die anscheinend wichtigsten Papiere waren in Chiffren geschrieben, die zu entziffern durchaus nicht gelingen wollte.

Der bestohlene orleanistische Agent fiel nach diesem Unfälle bei seinen Beschützern augenscheinlich in Ungnade. Er wurde abgedankt und machte kein Hehl daraus, daß er mit den Orleanistischen Prinzen nichts mehr zu thun habe. Dagegen fand sich bald darauf ein Polizist Louis Napoleons ein, der ihm Geldanerbieten machte, wenn er den Schlüssel zu der Chifferschrift lieferte. Dazu ließ sich derselbe für ein Douceur von 5000 Fr. bereit finden, und erbot sich, später für 20,000 Fr. auch noch andere viel wichtigere Papiere auszuliefern. Die französische Polizei ging darauf ein, erhielt einen vollständigen Plan einer weit verzweigten orleanistischen Verschwörung ausgeliefert und zahlte das Geld.

Die Papiere wurden nach Paris gesendet und falsch gefunden. Die französische Polizei war durch einen von mehreren Flüchtlingen geschickt angelegten und mit Umsicht ausgeführten Plan um 25,000 Fre. geprellt worden. Die Betrunktheit des angeblichen Orleanisten, sein Bruch mit seinen früheren Genossen, alles war nur eine Täuschung gewesen, um die französische Polizei hinter's Licht zu führen und sie war vollständig gelungen.

Ein Herzschlag-Walzer. Dr. Rhinders, ein Arzt, hat die unruhigen Herzschläge eines weiblichen Patienten im Hospital von Upsala in Must geteilt. Diese Krankheit, in Mustnoten übertragen, bildet mit ihren ganzen und halben zitternden Schlägen eine Art Walzer und ist eine der größten Curiositäten der pathologischen Anatomie.

Schiffbruch und Ueberfall von wilden Thieren. Die Mannschaft des Schiffes „Admiral Zuntmann“, das vor einigen Wochen 250 Meilen von der Küste von Florida Schiffbruch litt, hatte grauenhafte Strapagen und Gefahren zu bestehen. Während neun Tagen wanderten die Unglücklichen an der Küste auf und ab, in der Hoffnung, die Aufmerksamkeit eines vorüber-

fahrenden Schiffes auf sich zu lenken, bis endlich der Dampfer „Daniel Webster“ erschien und ihren Leiden ein Ende machte. Oftmals wurden die Gefrandeten von Panthern, Bären und Wölfen überfallen; von den Ersteren gelang es ihnen, zwölf zu tödten, von den Letzteren drei. An der Küste fanden sie fünf andere Brads von neuem Datum. Außerdem die Leichen von neunzehn Männern und ein Grab mit einer Tafel worauf der Name von Capt. Adams zu lesen war.

Ein sehr reicher Engländer in Liverpool, im zweiten Stadium des Spleens, hat eine Wette von 50,000 Pfund angeboten, daß er in sechs Jahren ganz Frankreich, Preußen, Rußland, die Tartarei, längs der großen chinesischen Mauer, zu Fuß durchreisen und auch zu Fuß über Indien, Persien, das südliche Rußland, Konstantinopel, Griechenland, Italien und Frankreich zurückkehren will. Zweifelsohne wird die Wette angenommen und dann die Reise am 1. Januar 1859 angetreten werden; sie soll am 1. Januar 1865 vollendet sein.

Der Bau des Hafens an der Zahdemündung, der bisher jährlich \$400,000 in Anspruch nahm, wird, wie man jetzt ausgerechnet hat, bis zu seiner Vollendung noch \$3½ Millionen kosten.

Die Rosen kamen im Jahre 1522 als ein Geschenk aus Italien nach England. Dort waren sie als ein Zeichen der Verschwiegenheit bekannt und wurden deswegen, auf Befehl des Papstes, an den Beichtstühlen befestigt, daher noch der bekannte Ausdruck: sub rosa.

Der Münzfuß deutscher Länder. Die Einheit der deutschen Münzen ist die Mark und alle deutschen Münzen sind Theile derselben. Es bestehen jetzt noch vier verschiedene deutsche Münzfüße: der Conventions- oder Zwanzigguldenfuß, nach dem die österreichischen Münzen geprägt sind. 20 Gulden machen eine feine Mark. Der Vierundzwanzigguldenfuß, nach dem die süddeutschen Gulden, als bayerische, württembergische etc. geprägt sind. 24 Gulden machen eine feine Mark. Der preussische- oder Thalerfuß. 14 Thaler machen eine feine Mark.

Der lübische Münzfuß, nach dem die Hamburger und Lübecker Münzen geprägt sind. 34 Mark lübisch machen eine feine Mark.

Wichtige meteorologische Entdeckung. Lieut. Maury hat an den Marine-Sekretär ein Schreiben gerichtet, worin er denselben auf eine interessante meteorologische Entdeckung des Professors Ballat in Holland aufmerksam macht. Letzterer behauptet nämlich, durch vielfache, fünf Jahre lang fortgesetzte Beobachtungen, ausgefunden zu haben, daß die Stärke des Windes in einem gewissen Verhältnisse zu der Differenz des gleichzeitigen Barometerstandes gewisser Stationen stehe, und daß Regeln existiren, wonach man jeden Morgen die Maximum-Stärke die der Wind an demselben Tage erreichen werde, im Voraus berechnen könne. Diese Entdeckung würde für die Küstenschiffarth im Allgemeinen und für die Besichtigung der großen amerikanischen Winncusem im Besondern von großem Nutzen sein, weil sich die Capitane der im Hafen liegenden Schiffe ihre Abfahrt darnach bestimmen können. Dadurch würde eine große Zahl der jährlich auf den Binnenseen vorkommenden Schiffbrüche vermieden werden.

Der N.-Y. „Express“ läßt folgenden erbaulichen Satz vom Stapel, um seinen Abscheu gegen die Drsinidemonstration und die „Foreigners“ in eclatanter Weise auszusprechen: „Es ist gut, daß diese schmachvolle Demonstration stattgefunden hat, denn jetzt wird die Polizei wissen, wie viel Meuchelmörder und deren Bertheidiger wir in der Stadt haben. Man wußte zwar vorher, daß heimliche Morde im Zunehmen begriffen waren; daß Menschen erstochen und im Dunkel der Nacht in den Fluß geworfen wurden; daß schreckliche Ermordungen häufig seien, besonders in dem Stadttheil, wo diese Leute sich versammeln, aber man weiß erst seit letzter Nacht, daß zehntausend Meuchelmörder aus Europa hier ihr Rendezvous haben.“

Hans Jork's philosophische Frage.

Ich habe getrunken und habe gegessen, Ich habe gelegen und habe gefessen, Ich habe geweiht und habe gelacht, Hab' viel erlaubt mir und viel versagt, Und habe in diesem buntschneidigen Leben Geliebte die Mädchen, gekostet die Neben, Und nun mit dem Leben zu Ende es geht, Der Sensesmann drohend schon hinter mir steht — Da fällt erst die wichtige Frage mir ein: „Was mag wohl der Zweck des Lebens wohl sein?“ Darum, Philosophen, die Alles Ihr kennt, Ich setze euch sämmtlich in mein Testament, Könnt Antwort auf die folgende Frage ihr geben: „Muß' einmal ich sterben, warum mußst ich erst leben?“

Deutsche Verse.

Neb' immer Treu und Redlichkeit, Nennst dich bornirt auch uns're Zeit. Süße, heilige Natur, Bon dir merkst man hier auch nicht die Spur.

Der Wein erfreut des Menschen Herz, Bezahlen aber macht ihm Schmerz. Was ist des Deutschen Vaterland — Entschuld'gen Sie: mir nicht bekannt.

Glücklich ist, wer vergißt, Daß er deutscher Dichter ist. Jüngling, wenn ich dich von fern erblicke, Seh' ich, daß du trägst die Perücke.

Was frag ich viel nach Geld und Gut, So lange Rothschiff pumpen thut. Wo man sagt, da laß dich ruhig nieder, Aber laß zum „Lunch“ dich wecken wieder.

Bekanntmachungen

Der Unterzeichnete macht das Publikum auf seine Deutsche Leihbibliothek aus mehr als 4000 Bänden

bestehend und die neusten Erscheinungen der deutschen Literatur enthaltend, aufmerksam, und empfiehlt diesen reichhaltigen Bücherkatalog zur fleißigen Benützung. Bücher werden ausgeliehen gegen Hinterlegung von \$1.00 zu 6 Cts. per Buch, bei Abonnement von 50 Cts. per Monat und \$3.00 per Jahr bei Vorauszahlung. B. Haffel, Buchhändler, 7te Straße, dem Theater gegenüber.

Geschäfts-Anzeige

Der Unterzeichnete macht dem Publikum die Anzeige, daß er den Store nahe an der Ecke der 5. und Broad-Straße (früher Office des „Anzeigers“) übernommen und mit einem reichen Lager von Cigarren, Rauch- und Schnupftabak und ähnlicher zu diesem Geschäft gehöriger Artikel eröffnet hat. Durch beständige Sendungen und persönliche billige Einkäufe auf nördlichen Märkten ist derselbe in den Stand gesetzt, seinen Freunden und Gönnern gute Waaren zu verhältnißmäßig billigen Preisen offeriren zu können. Um geneigte Ansicht seines Lagers und um zahlreiche Bestellungen bitten ergebenst Henry Rosenfeld, 193 Broadstraße.

Neues Schmidt- und Wagnergeschäft.

Die Unterzeichneten machen hiermit dem deutschen Publikum die Anzeige, daß sie in Franklin-Straße nahe an dem alten Markt, McAdams Seifenfabrik gegenüber, das obige Geschäft eröffnet haben und bereit sind, alle Arten von Wagen zu fabriciren, als Wag-zug, Wägelchen- und Fuhrwerke u. s. w.; auch ist das Beschlagen der Pferde damit verbunden, alle Arten von Schneidgeschirren werden von Guß-Eisen gemacht und überhaut alle Arten von Reparaturen der Schmidt- und Wagnererei von dem besten Material und zu den billigsten Preisen verfertigt. 2.1] John Doer u. Bruder.

Einige Lebrlinge werden daselbst gesucht, die das Schmidt- und Wagnergeschäft erlernen wollen.

Im Verlage von Jgn. Stecher in Philadelphia ist soeben erschienen und durch W. Haffel's Buchhandlung in Richmond zu beziehen: M. Ludwig Hofacker's weiland Pfarrer in Niesinghausen in Württemberg Predigten für alle Sonn-, Fest- und Feiertage nebst einigen Bußtagepredigten und Grabreden, und erweiterten Mittheilungen aus seinem äußeren und inneren Lebensgange.

Mit dem Bildnisse des Verfassers in Stahl gestochen. Nach der zweiten (neuesten) Auflage vollständig herausgegeben. 90 Seiten in großem Druck.

Volks-Bilderbibel, die große allgemeine, oder die ganze heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments nach Dr. M. Luther's Uebersetzung. Pracht-Ausgabe mit 100 schönen in den Text eingedruckten Abbildungen und durchaus gelehrter Mandel-fassung. Auf schönem Druck-Verlapp papier. Sechzig mit Schließen in Leder gebunden.

Diese Bibel macht den Inbegriff europäischer Bilder-Bibeln entgegen und zeichnet sich insbesondere noch durch seltene Vollständigkeit aus, indem sie die Propheten ganz, dann das 3. und 4. Buch Esra, das 3. Buch der Makkabäer und die Bestimmung Jerusalems von Jos. Flavus enthält, welche größtentheils in andern Bibel-Ausgaben fehlen.

Arnold's, J., sechs Bücher vom wahren Christenthum nebst beigefügtem Leben des sel. Autors und dessen Paradiesgärtlein, nach den Sonn- und Feiertags-Engelichen und Episteln; ferner eine ordentliche Hausordnung zu gebrauchen. Necht 60 feinen Holzschnitten. H. 4. 2142 Seiten. Grober Druck. Solider Lederband mit Marmorschnitt und Doppelschließen.

Schmolken's, B., himmlisches Vergnügen in Gott, oder vollständiges Gebetbuch für alle Zeiten, nebst der Lebensgeschichte unseres Heilandes und Morgen- und Abendandachten in Vertien. gr. 8. Grober Druck. Solider Lederband mit Marmorschnitt u. Doppelschließen.

Starke's, J. Fr., tägliches Handbuch in guten und bösen Tagen, enthaltend Aufmunterungen, Gebete und Gesänge für Gefunde, Kranke, Verirrte und Sterbende, nebst Gebeten und Gesängen für Schwangeren und Gebärende. 702 Seiten. Grober Druck. Schöner, solider Lederband mit Doppelschließen.

Gosner's, Joh., Schatzkästchen, enthaltend biblische Betrachtungen mit erbaulichen Liedern auf alle 12 Monate. Verb. Ausgabe. H. 8. 657 S. Text. Schön über Druck. Solider Lederband mit Doppelschließen.

Sänger, der, am Grabe. Eine Auswahl der zum Gebrauche bei Leichenbegängnissen, wie auch Trost- und für Solche, die um geliebte Tode trauern. 18mo. 240 S. Fe Schöner Mousfelineband mit Goldbitteln.

Hübners biblische Historien von dem Alten u. Neuen Testament für die Jugend und Volksschulen. Neu bearbeitet von C. A. Körner. Mit lehrreichen Fragen unter dem Texte, 51 Bildern und einem Märchen von Palästina. 468 S. Schöner deutscher Druck. Lederband mit Doppelschließen.

Dasselbe Werk englisch.

Winkel's, J. H. W., Morgen- und Abendopfer, nebst andern Gebängen und einem Anhang. Mit einem Titelkupfer. Genau nach der Original-Ausgabe, 18mo 328 S. Schön in Mousfeline gebunden.

FRANKLIN THOMAS, Attorney at Law (Rechtsanwalt), offerirt seine Dienste als Advokat in den Courten Richmonds und Henrico Counts. Office: Richmond House, Governorsstraße, zwischen Grace- und Franklinstr. [13.3]

G. Behle's großes Lager von Herren- und Damen Schuhen und Stiefel aller Art, Broadstr., nahe der 3ten Straße,

für gegenwärtige Saison aufs Reichhaltigste und Mannigfaltigste ausgestattet, und kann der Unterzeichnete seinen geehrten Kunden und dem Publikum die Versicherung geben, daß sie aufs Beste und Billigste bedient werden, da er durch persönliche Einkäufe in den nördlichen Städten, die er nur gegen baar Geld gemacht hat, hierzu in den Stand gesetzt ist. Schließlich bemerkt derselbe, daß er für alle bei ihm gekaufte Waare garantirt und bittet um freundlichen Zuspruch. 17.9] G. Behle.

Dr. Bricken lenkt die Aufmerksamkeit seiner Freunde und des gesamten Publikums auf die Wichtigkeit der Versicherungs-Gesellschaften und die damit verbundenen großen Vortheile, für welche derselbe hier in Richmond seit einer Reihe von Jahren Agent war und noch ist. Diese Compagnien sind die Great Western Fire Insurance Company und National Life Insurance Company von Philadelphia, mit einem Capital von mehr als \$1,000,000.

Das Leben von Personen (weisse und schwarze) von denselben unter den günstigsten Bedingungen versichert, ebenso Häuser, Möbel, Schiffe und deren Ladungen, Kaufmannsgüter, Handwerkszeug etc. etc.

Ein jeder versicherte Verlust wird pünktlich ausbezahlt hier in Richmond in der Office an Pearl- nahe Mainstraße, neben Herrn Cacho's Office. Auskunst wegen Versicherung wird daselbst Jedermann gratis erteilt.

Dr. Bricken wird jeden Stadttheil besuchen, in dem eine Versicherung vorgenommen werden soll.

C. R. Bricken, M. D., Versicherungs-Agent und ärztlicher Examinator. Office: Pearlstr. (14. Straße) nahe Main, Richmond, Va.

Gedruckt auf der Dampfpresse der „South“.